

Werben Sie einen neuen Leser.



Es lohnt sich!



Stelton
Edelstahl-Brottschale
Design Halskov & Dalsgaard

Alfi
Isolierkanne „Gusto“
Design Martin Hauenstein
apfelgrün



Oder Sie wählen
30 Euro in bar.

Sie erhalten eine attraktive Prämie als Dankeschön.

Eine gute Pause an der A 31

Spirituelle Orte in unserer Region (Teil 1): die Autobahnkapelle in Groß Hesepe

Von Petra Diek-Münchow

Einige liegen versteckt, andere mitten im Geschehen – aber alle ziehen Menschen an, die Stille und eine Unterbrechung des Alltags suchen. Der Kirchenbote stellt im „Jahr des Glaubens“ solche spirituellen Orte vor. Heute: die Autobahnkapelle in Groß Hesepe.

Unterwegs auf der A 31. Ein Gewitter zieht auf, die ersten Regentropfen platschen auf die Windschutzscheibe. Jetzt eine Pause machen und den Schauer abwarten? Sicher. Also runter vom Gaspedal und rechts abbiegen auf den Rastplatz Heseper Moor. Rasch ist der Wagen geparkt, ein paar Schritte nur bis zur Autobahnkapelle. Gemütlich sieht die kleine Kirche aus: mit rotem Dach und roten Klinkern, mit einem bescheidenen Glockenturm und einer Eingangstür aus dunkler Mooreiche.

Andacht auf Weg nach Antwerpen

Heute morgen steht die Tür weit offen, eine Gruppe aus Ostfriesland feiert eine Andacht in der Kapelle. „Segne und behüte uns durch deine Güte“ singen die gut 40 Männer und Frauen aus dem lutherischen Kirchenkreis Leer. Auf ihrer Fahrt nach Antwerpen haben sie Halt gemacht. Wollen sich besinnen und für eine gute Ankunft beten. „Kommen Sie herein, wir haben noch Platz“, sagt eine der Damen. Und alle rücken ein bisschen enger zusammen, fühlen sich nicht nur vor dem Regen draußen gut geschützt.

Das gilt auch für Heiner Schwing, aber eigentlich ist der 78-jährige Heseper kein typischer Gast. Er kennt die Kapelle wie kein Zweiter im Dorf, wohnt nur einige hundert Meter entfernt. Jeden Tag schaut der gelernte Schlosser, ob hier alles in Ordnung ist. Er bringt frische Blumen für den Altar, wechselt die Kerzen aus, sorgt für neue Flyer im Schriftenstand. 15 Heseper und Dalumer helfen ihm abwechselnd dabei. Heute stellt er rasch noch ein paar Hocker für die Ostfriesen hin.

Gern beantwortet Schwing später ihre Fragen, bevor die Gruppe weiterfährt in Richtung Belgien. Er muss dafür in kein Buch und keine Mappe gucken.



Weiter geht die Fahrt: Kurz vor einem kräftigen Gewitterschauer hat diese Gruppe aus Ostfriesland in der Autobahnkapelle gebetet – auch für eine sichere Ankunft.
Fotos: Petra Diek-Münchow

Schließlich leitet er seit 13 Jahren den Förderverein, der mit der katholischen Pfarreiengemeinschaft Geeste und der evangelischen Gemeinde in Dalum die Kapelle trägt. Dieses Amt ist nicht das einzige in seiner Biografie: Er war Bürgermeister, viele Jahre Ratsherr und Kreistagsabgeordneter, hat lange den örtlichen Heimatverein angeführt, das nahe Emslandmoormuseum mit aufgebaut. Auch die Autobahnkapelle zählt zu dieser Liste, sie war und ist dem Familienvater ein Herzensanliegen.

Nachdem der Bus aus Leer fort ist, wird es still. Aber meistens bleibt Heiner Schwing nicht lange alleine hier. Gerade zu Ferienbeginn kommen alle paar Minuten Gäste herein. Zunächst zögernd schauen sie sich um, setzen sich dann auf die rustikalen Hocker, blättern auf dem kreisrunden Altar in der Bibel, zünden vor der Ikone eine Kerze an, staunen über die Fenster.

Mit ihrem warmen Goldgelb und feurigem Blutrot tauchen sie den Innenraum selbst an trüben Tagen wie heute in ein sanftes Licht. Dominikus Witte hat sie geschaffen. Er erzählt darin mit sparsamen Zeichen von den Emmausjüngern und aus dem Johannesevangelium. Eine Stelle daraus gibt der Kapelle ihren Namen: „Jesus, Brot des Lebens.“ Stacheldraht zieht sich durch die Seitentür, darunter ein Spalten: Es geht um die Moorsolda-

ten, die in den 15 emsländischen Nazi-Lagern gelitten haben und gestorben sind – ein Thema, das Heiner Schwing sehr wichtig ist und von dem er Besuchern gleich und gern ausführlich erzählt.

Das beeindruckt den nächsten Gast sichtlich: ein Mann, unterwegs von Friesoythe nach Köln. Wie die jährlich über 50000 Besucher will er in der Kapelle



Evangelium im Fenster: Hier geht es um die Schriftstelle „Ich bin die Auferstehung und das Leben“.

Pause von der Autobahn machen, will auf seiner Dienstreise für einige Minuten „auftanken“, zur Ruhe kommen und ein stilles Gebet sprechen. Schwing kann das gut verstehen. Auch er kommt nicht nur zum Arbeiten, auch er kann hier seinen Gedanken nachgehen, beten und seine Nöte dalassen. Gerade jetzt, wo ihm eine Krankheit zu schaffen macht.

25 solcher Anliegenbücher gibt es schon. Fast scheut man sich, die Seiten durchzublättern – so persönlich sind viele Eintragungen. Die meisten danken für den schönen Urlaub auf Ameland oder Borkum, bitten Gott um eine gute Heimkehr, loben die Kapelle: „Ein schöner Ort, der Geborgenheit schenkt.“ Andere laden ihre Sorgen ab: um den kranken Vater, die kriselnde Ehe, den unsicheren Job – suchen Trost, finden Kraft in einem Gebet. Oder sie schreien ihre Wut heraus. „Warum hast du das zugelassen, Gott?“ Mehrfach im Jahr werden in der benachbarten Groß Heseper St.-Nikolaus-Kirche im Hochamt am Sonntag Abschnitte aus den Büchern vorgelesen. „Dann wird es mucksmäuschenstill in der Kirche“, sagt Heiner Schwing.

Die Fahrt kann weitergehen

Er schaut auf. Jetzt tritt eine Frau herein. Zum ersten Mal sieht sie die kleine Kirche und ist begeistert: „Traumhaft! Diese Farben!“ Schnell kommt sie ins Gespräch mit Schwing. Sie hat Ferien auf Norderney gemacht und fährt zurück nach Oberhausen, erzählt von ihrem Beruf als Therapeutin und von ihrer Heimatkirche. Interessiert hört sie zu, als er vom Emsland berichtet. Fast 15 Minuten bleibt sie in der Kapelle, steckt still noch eine Kerze an – eine gute Pause. Draußen ist das Gewitter vorbeigezogen, der Regen lässt nach. Die Fahrt kann weitergehen.

ZUR SACHE

Tag und Nacht geöffnet

Die im Jahr 2000 eingeweihte Autobahnkapelle „Jesus, Brot des Lebens“ liegt an der A 31 Emden-Bottrop und ist nur in Fahrtrichtung Oberhausen zu erreichen – zwischen den Abfahrten Twist und Geeste. Sie wird auf separaten Schildern 500 Meter vorher angekündigt. Dazu gehört der Rastplatz Heseper Moor mit Parkplätzen sowie einer Toilettenanlage. Die kleine Kirche ist Tag und Nacht geöffnet.

Fußgänger und Radfahrer können die Kapelle von Groß Hesepe aus direkt ansteuern. Von der Süd-Nord-Straße nahe des Ortsteils Torfwerk führt bei einer Kompostierungsanlage eine Brücke über die Autobahn, von der nach einigen Metern scharf rechts ein befestigter Weg zur Autobahnkapelle führt. Das Tor dort führt von hinten an die Kapelle heran.



Regelmäßige Andachten und Gottesdienste werden nicht angeboten, können aber jeder Zeit auch unangemeldet gefeiert werden. Die Kapelle bietet etwa 60 Besuchern Platz. Im Innern können die Besucher eine Kerze anstecken und ihre Bitten in ein Anliegenbuch eintragen.



In Gedanken: Fast jeden Tag kommt Heiner Schwing in die Autobahnkapelle und schaut, ob alles in Ordnung ist – nimmt sich Zeit auch für ein stilles Gebet. Die kleine Kirche liegt dem Heseper am Herzen.

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir ab _____ für die Mindestanzahl von zwei Monaten den Kirchenboten zum Monatspreis von 5,80 € an die folgende Adresse, ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Telefon

Zahlung nach Erhalt der Rechnung

Ermächtigung zum Bankabzug

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

Konto-Nr.

BIC

Geldinstitut, Ort

Ich habe damit einverstanden, dass das Medienrecht des Herstellers (ausdrücklich zur weiteren Medienverbreitung per E-Mail oder Telefon) unterliegt, (freiwillige Angabe)

Titel

Umschlag

PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser gewonnen! Der neue Leservortritt nicht mit mir im gleichen Haushalt. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Brottschale

30 Euro in bar

Isolierkanne

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Kontozugaben für Bargeldprämie

Konto-Nr.

BIC

Geldinstitut, Ort

Ausschneiden und einsenden an:

Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück